



Hochschule für Gesundheit



Prof. Dr. Anne Friedrichs
Präsidentin

Werner Brüning
Hauptamtlicher Vizepräsident



Gliederung

1. Warum eine neue FH in NRW?
2. Die Studiengänge
3. Studierendenorientierung/Leitbild
4. Studium und Lehre
5. Mobilität und Internationales
6. Forschung
7. Weiterbildung & Fortbildung





1. Warum gründet NRW eine neue Hochschule für Gesundheit?

**Ausbau der Fachhochschulen in NRW (11.000 neue Studienplätze/ 4 neue FHs)
und**

Verbesserung der Gesundheitsversorgung :

- Veränderten Symptom- und Verlaufsstrukturen vieler Erkrankungen sowie Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung
- Ärztemangel in strukturschwächeren Regionen
- weitreichende berufliche Perspektiven im Gesundheitswesens, das heute mit 4,3 Millionen Arbeitnehmern mehr Menschen beschäftigt als die Automobil- oder Elektroindustrie
- neue Formen der Zusammenarbeit möglich durch Konzentration von fünf Gesundheitsstudiengängen an einer Hochschule
- Gesundheitscampus – breites Spektrum an gesundheitsorientierten Einrichtungen und Unternehmen – Nähe zur med. Fakultät der RUB (Vorbild NIH)



2. Die Studiengänge

Zunächst geplante Bachelor – Studiengänge

- Ergotherapie
- Hebammenwissenschaft*
- Logopädie
- Pflege
- Physiotherapie

Dauer 7 Semester

Studienbeginn WS 2010/2011

*Arbeitstitel



2. Die Studiengänge

hinzu kommen demnächst:

- **Weiterbildungsangebote**
- **Master –Studiengänge**
- **kooperative Promotionen mit Universitäten**



4. Studium und Lehre

Das Studium

- ist praxisorientiert und wissenschaftlich ausgerichtet und bildet für die *berufliche Tätigkeit* aus
- enthält wissenschaftlich begründete Studienmodule, Ziel: *Selbstreflexion* und *eigenständige Lernfähigkeit*
- nutzt *fallorientiertes Lernen* als zentrale Lehrmethode, Ziel: Abbildung der Praxis und wissenschaftliche Reflektion

4. Studium und Lehre

Orientierung am angelsächsischen Vorbild

- *Academic/personal tutor*
- *peer tutor*

Betreuungsstruktur

- dient der Orientierung im Studium
- fördert die Identifikation mit der Hochschule
- beugt Studienabbrüchen vor





4. Studium und Lehre

Die Studierenden

- besuchen in allen Semestern gemeinsam Veranstaltungen des Kerncurriculums
- besuchen fachspezifische Veranstaltungen in ihren jeweiligen Studiengängen
- nehmen über zwei Semester am Praxisprojekt teil. Dies findet in einer kooperierenden Praxisstelle statt und wird von der Hochschule angeleitet



4. Studium und Lehre

Die Studierenden

- absolvieren eine **staatliche Abschlussprüfung** zur Erlangung der **Approbation**
- schreiben im letzten Semester ihre BA-Arbeit.

Inhalt: Praxisorientiertes Wissen und Können ihres Fachs - daran schließt sich das Kolloquium zur Erlangung des **Bachelor – Grades** an

5. Mobilität - Internationalität

Auslandssemester

- Angebot für Studierende und Lehrende
- Unterstützung durch die Hochschule (Reise, Aufenthalt, Anerkennung von vergleichbaren Veranstaltungen)
- Kooperationsverträge mit vergleichbaren ausländischen Hochschulen
- Fremdsprachen im Studium verbindlich
- Erste Kontakte mit der Hochschule Winterthur CH, QMU in Edinburgh, Uni Amsterdam, Maastricht





6. Forschung

Die Fachhochschule für Gesundheitsberufe wird eine Forschungswerkstatt einrichten.

- Forschungskolloquium
- Akquisitionen von Drittmitteln
- Durchführung von Forschungsprojekten
- Förderung von Forschungsk Kooperationen



7. Weiterbildung & Fortbildung

- In enger Kooperation mit Fachschulen, Praxen, Kliniken, Beratungsstellen etc. finden Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen statt.
- Es wird Wert darauf gelegt, dass die Themenstellungen unmittelbar der besseren Diagnostik und Behandlung dienen.



8. Was ist zu tun?

- Akkreditierung
- Umbau Universitätsstraße 105
- Neubau Campus West mit Gesundheitszentrum
- Öffentlichkeitsarbeit – Information für Schülerinnen und Schüler
- Definition der Zugangsvoraussetzungen
- Praxisstellen
- Kooperationsvereinbarungen mit stationären und ambulanten Einrichtungen
- Berufung von Professorinnen /wiss. und nicht-wissenschaftl. Personal



So kann man das auch sehen.....

*Ich weiß nicht , ob es besser werden wird,
wenn es anders werden wird,
aber soviel ist gewiss,
dass es anders werden muss,
wenn es besser werden soll.*

*Georg Christoph Lichtenberg
1742 - 1799*